

<u>Inhalt</u>	<u>Seite</u>
EINLEITUNG	1
Zur Textauswahl	3
Vor-Gedanken	5
Natur als Totalität von Welt	5
Zur Tradition der Entgegensetzung von Stadt und Land	6
Stadt und Land: Gesellschaftliche Amoral und natürliche Moralität	8
Äußere/innere Natur	10
Stadtabwehr im 19. Jahrhundert	12
Die Großstadt und der Bildungsroman	16
Die neue Zeitlichkeit der Großstadt und der Zufall	20
<u>Zu Stifter</u>	
"WIEN UND DIE WIENER"	24
Stadt als Natur	24
Naturbeherrschung	28
Die Einzelnen	32
Beweglichkeit/Vergänglichkeit	35
Stifters Erzählen	40
Massen	43
Totenmasse	43
Vergnügungsmasse	48
Religiöse Masse	51
Das Geld und die Streichmacher: Die Dominanz des Scheins in der großen Stadt	54
Die Stadt als Zentrum von Geschichte	59
"DER NACHSOMMER"	63
Thematik	63
Das Erzählen im "Nachsommer"	72
Klein und Groß	72
Das sanfte Gesetz	74
Die Leidenschaften und die Dinge außer uns	79
Die geschlossene Welt des "Nachsommers"	80
Das Sehen	82
Naturwissenschaftlichkeit?	87

	<u>Seite</u>
Die Stadt	93
Ausgrenzung der Stadt	93
Die Stadt als Bildungsstätte	98
Stadt und Familie	103
Umgang mit Natur	111
Natur als Objekt	112
Organisation der Natur	115
Erforschung und Ästhetisierung von Natur als Zähmungs- strategien der Triebnatur	119
Besitz	131
 <u>Zu Keller</u>	
"ROMEO UND JULIA AUF DEM DORFE"	139
Feld und Fluß	140
Die Bauern und das Dorf	148
Die Stadt Seldwyla und die öffentliche Moral	152
Moralität/Natur	158
Die Moral in der Liebe	160
Wilde Natur	163
 "DER GRÜNE HEINRICH"	
Einleitung: Natur und Kontinuität im "Nachsommer" und dem "Grünen Heinrich"	169
 JUGENDGESCHICHTE	
Die Väter und die Gesellschaft	176
Zum Grün des grünen Heinrich	179
Meret	181
 Heinrichs städtische Existenz: Phantasie und Geld	
Spiele	186
Stadt als Bühne	191
Soziale Realität und das Geld	194
Einstweiliges Ende von Heinrichs öffentlicher Existenz in der Stadt	197

	<u>Seite</u>
Zuwendung zur Natur und erstes Malen	199
Heimatsdorf	203
Erste Eindrücke	203
Exkurs: Das Fenster oder Grundsätzliches zur Naturerfahrung im "Nachsommer" und im "Grünen Heinrich"	206
Sinnenfülle	208
Stilisierte Sinnlichkeit und eine Spiegelwelt: Judith und Anna	210
Natur und Kunst	214
Zweierlei Vorstellungen von der Malerei	214
Genie und Geschäft	216
Das Handwerk der Naturnachahmung	219
Die vernünftige Natur und der wahnsinnige Künstler	222
Natürliche Gesellschaft	226
Natur und Frau	234
Erotische Natur	234
Blumen-Frau	242
Narzißtischer Raum	245
Innere/äußere Natur bei Stifter und Keller	246
Erotische Frau	248
AUFENTHALT IN DER KUNSTSTADT	252
Verlust der Kontinuität	252
Erfahrungen in der Stadt	256
Der Kunstmarkt	258
Das Künstlerfest oder: Gesellschaft als Kostümfest	262
Lys: Konfrontation mit der Leidenschaft	266
Städtische Liebe	273
Abschweifung zu Hulda: Eine andere Art städtischer Liebe und Grundsätzliches zu Heinrichs Liebesverweigerung	276
Ein leerer Magen und ein aufgeblähter Kopf: Heinrichs Gegen- wehr gegen die Stadt	283

	<u>Seite</u>
DAS GRAFENSCHLOSS	291
Wiedergewonnene Kontinuität	291
Neuer Zugang zur Natur und unerlöste Leidenschaft	295
VERLUST UND NEUKONSTITUIERUNG DES NATURZUSAMMEN- HANGS	301
ABSCHLIESSENDES	309
Ein Blick noch auf Raabe	314